

GESCHÄFTS- UND TÄTIGKEITSBERICHT



Geschäftsstelle Mainz
2025

GESCHÄFTS- UND TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Das Jahr 2025 hielt für die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und seinem Partnerland Ruanda unerwartete Entwicklungen bereit – und zeigte zugleich, wie stark die Verbundenheit zwischen den Menschen in beiden Ländern ist und auf welchem verlässlichen Fundament diese Beziehungen auch in bewegten Zeiten stehen.

Im Laufe des Jahres erreichten uns traurige Nachrichten von langjährigen Wegbegleitenden: Der frühe Tod von Michael Maurer stimmte Menschen in Rheinland-Pfalz und Ruanda gleichermaßen traurig. Als langjähriger und engagierter Mitarbeiter des Ruanda-Referats setzte er sich mit großer Leidenschaft für die Zusammenarbeit ein und trug über viele Jahre hinweg maßgeblich dazu bei, den gegenseitigen Austausch zu stärken. Im weiteren Verlauf des Jahres mussten wir zudem Abschied von Bernhard Vogel nehmen, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz a.D. und Begründer unserer Partnerschaft. Im Jahr 1982 initiierte er die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda und legte damit den Grundstein für die heutige Graswurzelpartnerschaft sowie die Gründung des Partnerschaftsvereins. Wir sind ihm darüber hinaus dankbar, dass er noch im Jahr 2024 unseren Neujahrsempfang besuchte und dort in einer Gesprächsrunde seine Erfahrungen und Einblicke in die Entwicklung der Partnerschaft teilte. Im Laufe des Jahres verstarb zudem Elisabeth Eminger. Mit ihrer Stiftung „Ausbildungshilfe Ruanda“ leistete sie einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung von Bildung und beruflicher Ausbildung in Ruanda. Ihr visionäres Engagement eröffnete vielen jungen Menschen neue Perspektiven für ihre Zukunft. Den Abschluss dieser traurigen Nachrichten bildete der Tod von Helmut Weimar, der als Ruandabbeauftragter der Gemeinde Holzheim über Jahrzehnte hinweg die kommunale Partnerschaft mit dem Sektor Rambura prägte. Bereits 1988 wurde diese Partnerschaft begründet, die er mit großem persönlichem Einsatz, Menschlichkeit und Beharrlichkeit begleitete und weiterentwickelte. Sein Engagement für Verständigung und konkrete Hilfe war von großer Kontinuität geprägt und wurde durch seine Ehrenmitgliedschaft im Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda besonders gewürdigt. Das Wirken all dieser Personen ist Ausdruck für das Engagement vieler Menschen innerhalb der Partnerschaft und wird sowohl in Rheinland-Pfalz als auch in Ruanda als Teil unserer Graswurzelpartnerschaft in unserer gemeinsamen Arbeit fortbestehen und uns auch in Zukunft leiten.

Im Jahr 2025 rückten zudem die politischen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Konflikt im Osten der Demokratischen Republik Kongo stärker in den Fokus, wodurch diplomatische Prozesse zeitweise vorsichtiger gestaltet wurden. Für unsere Partnerschaft zeigte sich dies insbesondere in organisatorischen Abläufen, vor allem im Bereich der Visa-Beantragungen, was direkte Auswirkungen auf geplante Begegnungsreisen von Ruanda nach Deutschland hatte und insgesamt zu einer Reduzierung von Reisen führte.

GESCHÄFTS- UND TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Dem partnerschaftlichen Austausch tat dies jedoch keinen Abbruch. Vielmehr wurde das zivilgesellschaftliche Engagement verstärkt über die Distanz hinweg und in digitalen Formaten fortgeführt, die Unterstützung von Projekten vor Ort gewann als gelebte Solidarität und Verbundenheit zusätzlich an Bedeutung. Gleichzeitig zeigte sich diese Solidarität nicht nur in der Unterstützung von Projekten in Ruanda, sondern auch in einer verstärkten Wahrnehmung und Ausgestaltung der Partnerschaftsarbeit in Rheinland-Pfalz selbst. Zahlreiche Vereine, ebenso wie Schulen, Kirchengemeinden, Kommunen und engagierte Einzelpersonen nutzten bestehende Formate und Begegnungsmöglichkeiten vor Ort, um den partnerschaftlichen Gedanken sichtbar zu machen und das Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu stärken. Informationsveranstaltungen und vielfältige weitere Aktivitäten in Rheinland-Pfalz machten deutlich, dass gelebte Partnerschaft auch dann Bestand hat, wenn persönliche Begegnungen über Ländergrenzen hinweg aufgrund politischer Rahmenbedingungen zeitweise erschwert sind. Sie waren zugleich Ausdruck einer Solidarität, die sich nicht allein in Worten, sondern auch im konkreten Engagement widerspiegelt.

Vor dem Hintergrund globaler politischer Entwicklungen und Konflikte – die sich in veränderten Lebensrealitäten und Lebenshaltungskosten in beiden Teilen der Welt widerspiegelt – wurde erneut deutlich, wie wichtig sozialer Zusammenhalt in unsicheren Zeiten ist. Er bildet einen zentralen Anker, der gerade dann trägt, wenn andere Strukturen unter Druck geraten, und macht sichtbar, welche Rolle eine gelebte Partnerschaft von Mensch zu Mensch dabei spielt, Stabilität und Unterstützung zu ermöglichen. Genau darin liegt die besondere Stärke dieser Partnerschaft – in Rheinland-Pfalz wie in Ruanda. Sie bleibt damit ein Leuchtturm gelebter Verbundenheit in Zeiten, die von Unsicherheit geprägt sind. Unser Dank gilt all jenen Ruanda-Engagierten, die sich mit großer Solidarität, Herzblut und mit dem Verständnis einer globalen Verantwortung für unsere Partnerschaft einsetzen.

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda lebt vom unermüdlichen Engagement ihrer Mitglieder und Unterstützer*innen. Auch in diesem Jahr bietet der **Jahresbericht** wieder Raum, dieses Engagement sichtbar zu machen. Die eingereichten Beiträge finden Sie im Anhang dieses Berichts.

Wenn Sie zukünftig auch im Rahmen unseres Jahresberichts einen Beitrag beisteuern möchten, können Sie Text- und Bildmaterial gerne bis Ende Februar des jeweiligen Jahres an fsj@ruandaverein-rlp.de senden.

VERANSTALTUNGEN & JUBILÄEN 2025

VERANSTALTUNGEN

Am 18. Januar 2025 fand der **Neujahrsempfang** des Partnerschaftsvereins Rheinland-Pfalz / Ruanda e.V. in Trier statt. Zahlreiche Freundinnen und Freunde der Partnerschaft kamen zusammen, um das 43-jährige Bestehen der Zusammenarbeit zu würdigen. In ihren Grußworten betonten Ministerpräsidentin a.D. Malu Dreyer, Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Staatssekretärin Heike Raab die besondere Bedeutung der Graswurzelpartnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda. Hervorgehoben wurden insbesondere die vielfältigen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Gesundheit, nachhaltige Entwicklung und kommunaler Austausch sowie das große ehrenamtliche Engagement der zahlreichen Partnerschaftsakteurinnen und -akteure.

Am 27. Mai 2025 fand die ordentliche **Mitgliederversammlung** des Partnerschaftsvereins Rheinland-Pfalz / Ruanda e.V. im Landtag Rheinland-Pfalz in Mainz statt. Die Mitglieder wurden über die Aktivitäten des vergangenen Jahres informiert und erhielten einen Ausblick auf kommende Projekte, Veranstaltungen sowie den weiteren Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit.

In ihrem Grußwort würdigte Staatssekretärin Heike Raab die Bedeutung der seit über 40 Jahren bestehenden Graswurzelpartnerschaft und das Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen. Zudem stellte die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) ihr Engagement mit Blick auf eine mögliche zukünftige Kooperation zur Gründung eines Landesverbandes vor.

Ein zentraler Tagesordnungspunkt war die turnusgemäße Vorstandswahl. Norbert Neuser wurde als Erster Vorsitzender im Amt bestätigt, ebenso Anke Beilstein und Peter Klöckner als stellvertretende Vorsitzende. Darüber hinaus wurden die bisherigen Beisitzenden weitgehend wiedergewählt und der Vorstand durch neue Mitglieder ergänzt. Die Mitgliederversammlung bot zudem Gelegenheit zum persönlichen Austausch über die zukünftige Entwicklung der Partnerschaft. Dabei wurde die große Bedeutung des zivilgesellschaftlichen Engagements für die lebendige Zusammenarbeit zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda hervorgehoben.

Der **Ruanda-Tag** fand am 27. Juni 2025 in Traben-Trarbach statt. Rund 25 Ausstellerinnen und Aussteller präsentierten am Moselufer ihre Projekte und gaben Einblicke in das vielfältige Engagement innerhalb der Partnerschaft. Kulturelle Darbietungen, Workshops und Ausstellungen luden zum Austausch und zur Begegnung ein. Besonders erfreulich war die Teilnahme des ruandischen Botschafters Igor César sowie seines Stellvertreters Gildas Mukunde. Ein weiterer Höhepunkt war die Ankunft der Fair-Play-Tour, deren Teilnehmende seit vielen Jahren Spenden für Schulbauprojekte in Ruanda sammeln. Der Ruanda-Tag verdeutlichte erneut die Lebendigkeit und Vielfalt der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda.



VERANSTALTUNGEN & JUBILÄEN 2025

Die 25. **Fair-Play-Tour** der Großregion führte im Sommer erneut durch Rheinland-Pfalz, Belgien, Luxemburg, Lothringen und das Saarland. Rund 150 junge Teilnehmende setzten auf der rund 600 Kilometer langen Strecke ein Zeichen für Solidarität, Europa und internationale Zusammenarbeit.

Besonders hervorzuheben war die Teilnahme eines Teams aus Ruanda sowie die enge Verbindung zur rheinland-pfälzischen Partnerschaftsarbeit. Auch Staatssekretärin Heike Raab unterstützte die Tour erneut mit einer Etappe. Im Rahmen der begleitenden Spendenaktionen kamen über 26.000 Euro für Projekte in Ruanda zusammen, insbesondere zur Unterstützung von Schulbauprojekten. Die feierliche Scheckübergabe erfolgte im Rahmen eines Basketballspiels der VET-CONCEPT Gladiators Trier gegen RASTA Vechta. Die Tour unterstreicht damit eindrucksvoll den Beitrag junger Menschen zur gelebten Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda.

SOMMERVERANSTALTUNGEN IN RHEINLAND-PFALZ:

Auch im Jahr 2025 war der Partnerschaftsverein auf verschiedenen Veranstaltungen und Festen in Rheinland-Pfalz vertreten und nutzte diese zur Information und zum Austausch mit der Öffentlichkeit.

Beim **Rheinland-Pfalz-Tag** in Neustadt an der Weinstraße informierten Mitarbeitende von Verein und Staatskanzlei gemeinsam an einem Stand im Herzen der Stadt über die Partnerschaft. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit für Gespräche; der neu gestaltete Flyer stellte dabei erstmals die vielfältigen Aktivitäten der Partnerschaft einem breiten Publikum vor.

Im Juni nahm der Verein zudem am „**Jumelage-Partnerschaftsturnier**“ auf dem Sportplatz der Universität Mainz teil. Neben dem sportlichen Wettbewerb stand vor allem der Gedanke der Begegnung im Mittelpunkt. Mit Mannschaften aus Schulen sowie einem Team aus Ruanda wurde die Partnerschaft auch auf dem Fußballplatz sichtbar gelebt. Der erfolgreiche Auftakt soll 2026 mit einer größeren Schulmeisterschaft in Rheinland-Pfalz fortgeführt werden.

An den letzten beiden Augustwochenenden war der Verein außerdem beim **Stadtgeföhle-Zukunftsfest** in Mainz sowie beim **Ehrenamtstag** in Alzey vertreten. Das Stadtgeföhle-Fest am Rheinufer widmete sich insbesondere Fragen nachhaltiger Stadtentwicklung und bot Raum für Austausch, ergänzend stellte Vorstandsmitglied Fabian Ehmann die Partnerschaft in einem Vortrag vor. Der Ehrenamtstag in Alzey würdigte das ehrenamtliche Engagement in Rheinland-Pfalz und bot zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft. An beiden Veranstaltungen konnten viele Gespräche geführt und neue Impulse für die Partnerschaft gesammelt werden.

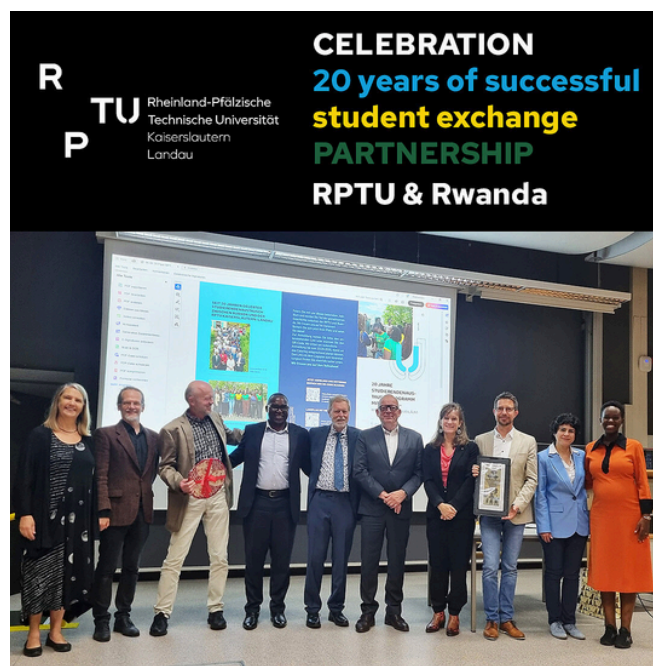
Auch zahlreiche weitere Begegnungen im Rahmen kleinerer Veranstaltungen, etwa in Vereinen, Stiftungen, Schulen, Hochschulen und Gemeinden, trugen zur Stärkung der Partnerschaft bei. Sie alle machen das vielfältige Engagement vieler Mitwirkender sichtbar und fördern den Austausch, gemeinsame Visionen und eine lebendige Zusammenarbeit in Rheinland-Pfalz. Unser Dank gilt allen Beteiligten, die durch ihr Engagement die partnerschaftliche Verbindung zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda erlebbar machen.



JUBILÄEN 2025

Auch in diesem Jahr konnten wieder **Jubiläen** im Rahmen der Partnerschaft gefeiert werden. Ein Auszug davon soll hier vorgestellt werden:

Im Jahr 2025 feierte das seit 2005 bestehende Studierendenaustauschprogramm der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU) mit Ruanda sein 20-jähriges Jubiläum. Das Programm ist Teil der seit 1982 bestehenden Länderpartnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda und fördert Bildung, Forschung und bilateralen Austausch. Es ermöglicht leistungsstarken ruandischen Schulabsolventinnen und -absolventen ein Studium an der RPTU. Nach einem Auswahlverfahren und einem vorbereitenden Sprachkurs folgt ein mehrjähriges Studium bis zum Abschluss. Im Laufe der Zeit hat sich das Programm weiterentwickelt: Bewerbungen erfolgen heute direkt aus ruandischen Schulen, zudem tragen die Familien zunehmend zur Finanzierung bei. Im Jahr 2025 zeigten sich erneut große Bewerberzahlen: 55 Interessierte nahmen teil, 39 bestanden das Auswahlverfahren erfolgreich.



Ebenfalls auf ihr 20-jähriges Bestehen blickten die Ruandafreunde St. Matthias in Trier. Seit zwei Jahrzehnten prägen gelebte Partnerschaft, gemeinsame Projekte und persönlicher Austausch das Engagement innerhalb der Pfarrei im Rahmen der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda. Im Jubiläumsjahr konnte Monsignore Gabin Bizimungu aus Ruanda begrüßt werden, der an der Kappensitzung sowie am feierlichen Matthiasfest teilnahm. Die Begegnungen boten Gelegenheit zum Austausch und zur Vertiefung der bestehenden Freundschaft. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht weiterhin die Unterstützung gemeinsamer Projekte, insbesondere für junge Mütter in Ruanda, um konkrete Hilfe vor Ort zu leisten. Die Ruandafreunde blicken dankbar auf 20 Jahre engagierte Partnerschaft zurück, die von Vertrauen und Verbundenheit geprägt ist.

Seit 2005 verbindet das Entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm ENSA Schulen weltweit und ermöglicht jungen Menschen Begegnungen, gemeinsame Projekte und interkulturelles Lernen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Der Partnerschaftsverein hat in der Vergangenheit bereits mehrere ENSA-Austausche zwischen Schulen in Rheinland-Pfalz und Ruanda begleitet und unterstützt. Auch im Jahr 2026 ist erneut ein Austausch geplant, der die Zusammenarbeit weiter vertiefen wird. ENSA fördert globales Lernen und interkulturelles Verständnis und zeigt, wie junge Menschen durch Begegnung und Zusammenarbeit Verantwortung übernehmen und aktiv zur Gestaltung einer gerechteren Welt beitragen können. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der Webiste von Engagement Global: Ensa.Engagement-Global.de



BEGEGNUNGEN UND REISEN

Im Jahr 2025 war weiterhin ein großes Bedürfnis nach persönlichen Begegnungen spürbar. Besonders der Austausch zwischen Schulen erfreute sich erneut großer Beliebtheit und wurde rege genutzt. Leider konnten Reisen ruandischer Schulklassen nach Rheinland-Pfalz aufgrund der anhaltenden Visaproblematik (Beantragung von Schengen-Visa über die belgische Botschaft in Nairobi) nur eingeschränkt stattfinden.

REISEN NACH RHEINLAND-PFALZ:

Im März 2025 besuchte Father Placide im Rahmen seiner Reise nach Rheinland-Pfalz verschiedene Orte der Region und nutzte die Gelegenheit für zahlreiche Begegnungen und Gespräche. In Boppard traf er Pastor Stefan Dumont sowie die Geschäftsführerin des Partnerschaftsvereins, Layla Engeln, um sich über bestehende Projekte und zukünftige Initiativen auszutauschen. In der Basilika St. Severus bereicherte er zudem einen feierlichen Gottesdienst und begegnete dabei vielen Menschen aus dem Umfeld der Partnerschaft. Darüber hinaus kam er mit dem Freundeskreis Nyabitekeri zusammen, um neue Ideen für die Zusammenarbeit zu entwickeln und bestehende Kontakte weiter zu vertiefen. Ein weiteres bedeutendes Treffen fand mit dem 1. Beigeordneten der Stadt Boppard, Herrn Zinndorf, statt, bei dem insbesondere der interkulturelle Austausch und die weitere Stärkung der Partnerschaft im Mittelpunkt standen.

Im April 2025 war eine Besuchsgruppe der ruandischen Partnerschule ETP Nyarurema bei ihrer Partnerschule, dem Johannes-Gymnasium Lahnstein, zu Gast. Die Delegation bestand aus zehn Schüler*innen, einer Lehrkraft sowie dem Schulleiter Father Jean Bosco. Während ihres Aufenthalts lebten die Gäste überwiegend in Gastfamilien und konnten so den Alltag in Deutschland unmittelbar kennenlernen. Viele der Schüler*innen waren bei ihren jeweiligen Patenfamilien untergebracht, wodurch bereits bestehende Beziehungen weiter vertieft und neue persönliche Verbindungen geschaffen werden konnten. Das abwechslungsreiche Besuchsprogramm wurde von der Ruanda-AG unter der Leitung von Herrn Dr. Hübner, Herrn Einig und Herrn Ackermann vorbereitet und durch Herrn Loch unterstützt. Neben gemeinsamen Aktivitäten an der Schule standen auch kulturelle Begegnungen, Ausflüge und zahlreiche Gespräche im Mittelpunkt. Die Begegnungen ermöglichten intensive Einblicke in Schule, Kultur und Gesellschaft und stärkten die partnerschaftlichen Verbindungen nachhaltig.

Im August 2025 besuchte außerdem eine Delegation der G.S. Byumba Catholique aus dem Bezirk Gicumbi ihre Partnerschule, die IGS Zell. Die Gruppe bestand aus dem Schulleiter, einem Lehrer und vier Schüler*innen und repräsentierte die gesamte Schulgemeinschaft der ruandischen Schule. Ziel des zweiwöchigen Kultur- und Bildungsaustauschs war es, die schulische Zusammenarbeit weiter auszubauen, interkulturelles Verständnis zu fördern und neue Perspektiven für Schüler*innen und Lehrkräfte zu eröffnen. Während ihres Aufenthalts nahm die Delegation an mehreren Gottesdiensten teil, besuchte das Sportmuseum in Köln und unternahm Exkursionen nach Mainz und Trier. Darüber hinaus standen Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie Gastfamilien im Mittelpunkt des Programms. Für die ruandischen Gäste war die Reise nicht nur eine Studienfahrt, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit, Ruanda international zu vertreten, das kulturelle Erbe Deutschlands kennenzulernen und persönliche Erfahrungen im interkulturellen Austausch zu sammeln. Angesichts der aktuellen Herausforderungen bei der Schengen-Visa-Vergabe in Ruanda erforderte die Reise einen besonderen organisatorischen Einsatz, der jedoch durch viele bereichernde Begegnungen und wertvolle Erfahrungen belohnt wurde.

Die Besuche von Father Placide und den Delegationen aus Ruanda brauchten erneut zum Ausdruck, wie wichtig persönliche Begegnungen für das gegenseitige Verständnis, die kulturelle Vernetzung und die nachhaltige Entwicklung der Partnerschaft sind. Der direkte Austausch trägt wesentlich dazu bei, die Partnerschaft lebendig zu halten und gemeinsam neue Perspektiven für die zukünftige Zusammenarbeit zu entwickeln. Gleichzeitig besteht die Hoffnung, dass Reisen und Austauschprogramme aus Ruanda wieder einfacher und verlässlicher möglich sein werden.

REISEN NACH RUANDA:

Auch im Jahr 2025 standen zahlreiche Begegnungs- und Delegationsreisen im Zeichen der lebendigen Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda. Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Schulen, Vereinen, Kirchenengemeinden und Handwerksorganisationen reisten in die Partnerregionen, um bestehende Beziehungen zu vertiefen, gemeinsame Projekte weiterzuentwickeln und neue Impulse für die Zusammenarbeit zu setzen.

Im Februar 2025 besuchte eine Delegation aus Gau-Algesheim ihre Partner in Kigina im Bezirk Kirehe. Neben einem Besuch der Genozid-Gedenkstätte in Nyamata standen Begegnungen mit lokalen Vertreterinnen und Vertretern sowie Besuche verschiedener Projekte wie des ECD Kigina, der GS Kigina und einer Nähgruppe auf dem Programm. Dabei wurden auch Spielsachen und Sportmaterialien übergeben.

Ebenfalls im Februar 2025 reiste eine Gruppe des Arbeitskreises Weltkirche Ludwigshafen nach Ruanda und besuchte ihre Partnergemeinde in Rwankuba. Neben Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde standen auch Besuche sozialer Projekte auf dem Programm. So nahm die Büroleitung des Partnerschaftsvereins in Kigali gemeinsam mit der Sozialabteilung an der Abschlussfeier eines elfmonatigen Nähkurses für fünf junge Frauen teil, der insbesondere alleinerziehende Mütter unterstützt und ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit fördert. Die Absolventinnen erhielten ihre Zertifikate und kündigten die Gründung einer Kooperative an. Die Feier bot Raum für Austausch und Begegnung.

Im selben Monat war zudem eine Delegation der Wirtschaftsrepräsentanz Rheinland-Pfalz anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Managementprogramms in Kigali zu Gast. Die Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau nutzten die Gelegenheit für Gespräche mit dem Koordinationsbüro und weiteren lokalen Partnern. Ein gemeinsames Mittagessen mit den Mitarbeitenden bot zusätzlichen Raum für persönlichen Austausch und interessante Gespräche.

Auch im Bereich der Schulpartnerschaften fanden 2025 wieder vielfältige Begegnungsreisen statt. Das Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium aus Speyer reise erstmals zu seiner Partnerschule in Gikonko. Die Gruppe beschrieb die Reise im Anschluss als eine besondere Erfahrung, bei der nicht touristische Aspekte im Vordergrund standen, sondern Begegnung, gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Lernen. Im Mai reiste eine Gruppe der Realschule Plus Oberwesel im Rahmen ihrer 10-jährigen Schulpartnerschaft mit der GS Bigugu nach Ruanda. Es war bereits die dritte Begegnungsreise der Partnerschaft nach Ruanda. Im Oktober folgte eine weitere Reise der IGS Ludwigshafen-Gartenstadt, bei der gemeinsame Projekte und interkulturelle Aktivitäten mit der Partnerschule im Mittelpunkt standen.



REISEN NACH RUANDA

Anfang Oktober besuchte eine Delegation des Vorstands der Ruanda Stiftung Altendiez – Inge und Theo Zwanziger – die Mädchenschule Rambura Filles. Im Fokus standen die Fortschritte der Schulpartnerschaft, insbesondere Verbesserungen an Betten und Schlafräumen, die die Lebensbedingungen der Schülerinnen deutlich erhöhen. Ein Videoanruf mit dem Oranien-Campus Altendiez ermöglichte zudem den direkten Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern beider Schulen. Im Rahmen der Reise wurde außerdem die Grundschule Gatindori mit dem dort realisierten zweiten Schulgebäude besichtigt, das gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz unter Bauaufsicht des Koordinationsbüros entstanden ist. Es umfasst zwei Klassenräume und wurde nachhaltig konzipiert. Ergänzend fand ein Austausch im Rahmen der Teatime im Koordinationsbüro statt.

Ebenfalls im Oktober waren die Geschäftsführerin des Partnerschaftsvereins Layla Engeln sowie ihr Kollege Tom Janka im Rahmen einer Dienstreise in Ruanda, um laufende Projekte zu begleiten und Gespräche mit lokalen Partnern zu führen. Dabei erwies sich auch die zeitweise Beteiligung einzelner Mitglieder des Vorstands vor Ort als besonders gewinnbringend, da so gemeinsame Einblicke in die Partnerschafts- und Projektarbeit möglich waren und Zukunftsperspektiven der Partnerschaft im direkten Austausch vor Ort weitergedacht werden konnten.

Ein besonderes Beispiel für gelebten Austausch war das Projekt „Handcraft goes Rwanda 2025 – Handwerk trifft Herz“. Im Jahr 2025 reisten engagierte Handwerker*innen aus Deutschland nach Ruanda, um gemeinsam mit lokalen Partner*innen ein Gemeinde- und Jugendzentrum in Kinigi, nahe des Volcanoes-Nationalparks, zu renovieren und für die zukünftige Nutzung weiterzuentwickeln. Initiiert wurde das Projekt von der EURwanda Handcraft Foundation e.V., die damit handwerkliche Bildung, interkulturellen Austausch und nachhaltige Entwicklungsarbeit fördert. Im Mittelpunkt standen der gemeinsame Ausbau und die funktionale Verbesserung der Räume, die künftig als Treffpunkt für Bildung und Gemeinschaft, insbesondere für benachteiligte Gruppen wie die HMP-Community, dienen sollen. Deutsche und ruandische Handwerkerinnen und Handwerker arbeiteten eng in gemischten Teams zusammen, tauschten praktische Erfahrungen aus und lernten voneinander. Ergänzt wurde das Bauvorhaben durch gemeinsame Aktivitäten und kulturelle Begegnungen, die den Austausch und das gegenseitige Verständnis nachhaltig stärkten.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Partnerschaftsverein veröffentlicht gemeinsam mit dem Koordinationsbüro und dem Ruanda-Referat regelmäßig Neuigkeiten aus der Partnerschaftsarbeit auf den **Social Media** Plattformen Instagram und Facebook (@Jumelagerpr). In regelmäßigen Beiträgen werden Wochenrückblicke, Veranstaltungen und Infobeiträge aus Ruanda und Rheinland-Pfalz auf Deutsch und Englisch veröffentlicht.

Im Jahr 2025 hat der Partnerschaftsverein einen **neuen Flyer** veröffentlicht, der über die Arbeit und Angebote unserer Partnerschaft informiert. Interessierte können sowohl physische Exemplare als auch ein digitales Format gerne unter info@ruandaverein-rlp.de anfragen.

Ferner veröffentlicht das Ruanda-Referat der Staatskanzlei regelmäßig die **Ruanda Revue** und berichtet in der Zeitschrift über Aktuelles aus der Partnerschaft. Ende 2025 ist eine neue Ausgabe unter dem Titel „Generationen der Partnerschaft“ erschienen. Die Ausgabe 01/2025 des Journals der Partnerschaft sowie alle weiteren Ausgaben stehen auf unserer Website unter „Publikationen“ kostenlos zum Download bereit. Wenn Sie eine gedruckte Ausgabe wünschen, wenden Sie sich bitte per E-Mail an Frau Dijana Andovska aus dem Ruanda-Referat (Dijana.Andovska@stk.rlp.de).

Um sicherzustellen, dass Sie nichts Wichtiges verpassen, laden wir Sie herzlich ein, uns in den sozialen Netzwerken zu besuchen. Wir freuen uns ebenfalls über Ihre Meldungen zur jeweiligen Partnerschaftsarbeit. Diese veröffentlichen wir gerne auf den genannten Kanälen. **Aktuelle Meldungen und Berichte können jederzeit an fsj@ruandaverein-rlp.de geschickt werden.**

Weiterhin betreut der Partnerschaftsverein die **Website**, auf der neben Informationen zu Terminen und Projekten auch die interaktive Projektkarte aus Ruanda zu finden ist. Im Jahr 2025 wurde die Website umfassend erneuert und modernisiert. Die Gestaltungsgrundlage für den neuen Internetauftritt der Partnerschaft bildet das Jumelage-Designkonzept, das mit viel Herzblut von unserer ehemaligen FSJ-Freiwilligen Chira-Lynn Vock entworfen wurde.

Die **Ausstellung „Blickpunkte 2.0.“** wurde im Jahr 2022 offiziell eröffnet und steht den Partnerinnen und Partnern in Rheinland-Pfalz seitdem kostenlos zur Verfügung. Im Jahr 2025 wurde die Ausstellung an sechs verschiedenen Orten ausgestellt. Seit ihrer Eröffnung konnte die Ausstellung bereits an diversen Orten, wie Schulen, Rathäusern oder Einkaufszentren in Rheinland-Pfalz und sogar in der Landesvertretung in Berlin ausgestellt werden.

Die Landesausstellung können Sie jederzeit in unserer Geschäftsstelle in Mainz kostenlos anfragen. Für Terminanfragen wenden Sie sich bitte per Mail an tom.janka@ruandaverein-rlp.de oder telefonisch unter der 06131-16-3355.



ZUR PROJEKTARBEIT

Der ausführliche Bericht des Koordinationsbüros gibt die vielfältigen Tätigkeiten im Jahr 2025 in Ruanda wieder. Der Bericht ist auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Medien“ abrufbar.

Auch das Jugendnetzwerk der Partnerschaft **„Ejo-Connect“** war im Jahr 2025 wieder sehr aktiv. Es besteht weiterhin eine Gruppe sowohl in Rheinland-Pfalz als auch in Ruanda. Die Aktivitäten von Ejo Connect können bei Instagram (@ejoconnect_germany und @ejo_connectrwanda) nachverfolgt werden. Der Jahresbericht ist weiterhin auf unserer Homepage abrufbar.

NORD-SÜD / SÜD-NORD-PROGRAMM

In der **Nord-Süd** Komponente konnten wir auch im Jahr 2025 wieder zwei Einsatzstellen besetzen. Vincent Steyer startete im September 2025 seinen Dienst im **Koordinationsbüro in Kigali**, Hannah Kuhn, die ihren Freiwilligendienst im Februar 2025 begann, verlängerte ihren Dienst um ein weiteres Jahr. Die beiden unterstützen unser Koordinationsbüro bis Ende Juli 2026 bei vielseitigen Aufgaben und gewinnen dabei spannende Einblicke in Tätigkeiten der Partnerschaft.

Das **Süd-Nord-Programm** ist seit 2023 aufgrund fehlender Bundesmittel leider ausgesetzt.



PERSONALSITUATION IM KOORDINATIONSBÜRO

Im Jahr 2025 wurden die Stellen der Büroleitung sowie des Baukoordinators im Koordinationsbüro regulär fortgeführt und angestoßene Prozesse weiter verankert.

Die Bauabteilung konnte dabei weiter gestärkt werden: Angela Chyslaine Izere verließ das Team im Frühjahr 2025 für ein Masterstudium in Deutschland. Gleichzeitig wurde der bisherige Praktikant Fidele Iradukunda als Junior Technician übernommen, während Niguelle Ingabire kurze Zeit später als neue Praktikantin in der Bauabteilung einstieg.



In der Finanzabteilung unterstützte Simeon Habumugisha trotz seines Renteneintritts Ende 2024 auch weiterhin regelmäßig die Arbeit des Teams. Nach dem Ausscheiden von Thomas Seraphin Cyubahirocyajambo im Frühjahr 2025 sowie einer anschließenden kurzen Übergangslösung durch Moise Niyonsaba blieb die Stelle vorerst vakant, eine Neubesetzung ist im Zuge interner Umstrukturierungen für die erste Jahreshälfte 2026 vorgesehen.

Im Jahr 2025 wurde zudem Claudette Ingabire nach erfolgreichem Abschluss ihres Praktikums als Junior Receptionist übernommen. Die bisherige Receptionistin Bithya Dickeine Cyiyizire verließ das Koordinationsbüro Ende September für ein Studium in Europa, ihre Stelle wurde im Anschluss nicht neu besetzt. Die Aufgaben an der Rezeption werden seither zusätzlich durch Prosper Nzitonda unterstützt, der als Junior Administrator u. a. das LGE-Projekt koordiniert und die pädagogische Begleitung der weltwärts-Freiwilligen übernimmt.

Weitere Details zur Personalsituation vor Ort sind im Jahresbericht des Koordinationsbüros ausführlich beschrieben.

PERSONALSITUATION IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Im Jahr 2025 kam es in der Mainzer Geschäftsstelle zu einzelnen personellen Veränderungen.

So schied Frau **Hertha Kasteleiner**, die die Finanzbuchhaltung des Partnerschaftsvereins in Teilzeit verantwortete, im September aus ihrer Tätigkeit aus. Für ihre Unterstützung und ihren Einsatz danken wir ihr herzlich. Im Zuge dessen wurde Christina Berthold zum Jahresende unterstützend aus der Distanz tätig, um die geplante und dringend notwendige Umstellung des Buchungssystems auf den Weg zu bringen. Damit wurde die Weiterentwicklung zentraler Verwaltungsprozesse auch bzw. gerade in dieser Übergangsphase sichergestellt.

Ende August 2025 mussten wir uns schweren Herzens von unserem Freiwilligen **Keanu Krusius** verabschieden. Sein Engagement im Rahmen des FSJ-Kultur hat unsere Öffentlichkeitsarbeit und Projektarbeit bereichert. Mit seiner offenen und herzlichen Art trug er zu einer angenehmen Atmosphäre in der Geschäftsstelle bei. Er wirkte unter anderem am Jumelage-Adventskalender auf Social Media sowie am neuen Partnerschaftsflyer mit. Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz und wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Weg.

Seit September 2025 unterstützt uns nun **Julius Jahn** im Rahmen seines FSJ-Kultur in der Geschäftsstelle in Mainz. Julius war bereits im Rahmen einer Begegnungsreise in Ruanda und bringt seine Erfahrungen und sein Engagement aktiv in die Vereinsarbeit ein. Aktuell organisiert er insbesondere die erste Jumelage-Schulmeisterschaft in Rheinland-Pfalz mit und bereichert die Öffentlichkeitsarbeit und Projektarbeit des Vereins mit neuen Impulsen.



VEREINSTERMINE UND INFORMATIONEN

Die diesjährige **Mitgliederversammlung** unseres Vereins fand am 27. Mai 2025 im Plenarsaal des Landtags in Mainz statt. Das entsprechende Protokoll wurde im Anschluss versandt.

Im Verlauf des Jahres 2025 fanden insgesamt vier Vorstandssitzungen statt: zwei davon noch in der bisherigen Zusammensetzung am 24.03. und 27.05.2025 sowie zwei weitere mit dem neu gewählten Vorstand am 15.09. und 19.11.2025. Allen Vorstandsmitgliedern gilt ein herzlicher Dank für ihr engagiertes Mitwirken und die verlässliche Begleitung der Vereinsarbeit über das gesamte Jahr hinweg!

Der Beirat kam im Jahr 2025 leider nicht zusammen. Dies war insbesondere auf die herausfordernden Rahmenbedingungen im Verlauf des Jahres zurückzuführen, soll im Jahr 2026 aber in seiner regulären Form aufgenommen werden.

Die **Mitgliederzahl** stieg im Jahr 2025 erfreulicherweise von 275 auf 281 an. Diese Entwicklung ist sehr positiv zu bewerten, insbesondere vor dem Hintergrund eines altersbedingten Mitgliederschwunds in den vergangenen Jahren ebenso wie Verunsicherungen im Zusammenhang mit dem Ost-Kongo-Konflikt. Wir erinnern uns in großer Dankbarkeit und Verbundenheit an die Verstorbenen und ihr langjähriges Engagement für die Partnerschaft. Gleichzeitig erfüllt es uns mit Freude und Zuversicht, dass sich die Partnerschaft weiterhin lebendig entwickelt und regelmäßig neue Mitglieder ihren Weg zu uns finden – sei es als Einzelpersonen oder in anderer Form des Engagements.

Der Mitgliedsantrag steht weiterhin auf unserer Website sowohl zum Download als auch zur direkten Online-Ausfüllung bereit.

FINANZBERICHT

Im Jahr 2025 verwaltete die Geschäftsstelle in Mainz insgesamt **Mittel und Einnahmen in Höhe von rund 3 Millionen Euro**, unabhängig vom eigenen Vereinsvermögen. Dieser Betrag umfasst Spenden, Landesmittel sowie sogenannte durchlaufende Gelder und liegt leicht unter dem Vorjahresniveau. Eine detaillierte Aufschlüsselung ist der im Anhang beigefügten Jahresübersicht zu entnehmen.

Dank eines weiterhin günstigen Wechselkurses konnte dennoch auf ruandischer Seite ein spürbarer Zuwachs der eingesetzten Mittel erzielt werden. Eine ausführliche Darstellung der umgesetzten Projekte sowie der Mittelverwendung findet sich im **Jahresbericht des Koordinationsbüros**, ergänzt um Erläuterungen zu den jeweiligen Projektbereichen.

Die Mittelverwendung zeigt auch im Jahr 2025 deutliche Schwerpunkte: Der größte Anteil entfiel erneut auf Infrastrukturmaßnahmen im **Bildungsbereich**. Ebenso wurden im Rahmen von Schulpartnerschaften sowie Begegnungsprojekten kontinuierlich erhebliche Mittel eingesetzt. Insgesamt flossen damit knapp zwei Drittel der Gesamtmittel in den Bildungssektor Ruandas. Die Bereiche Gesundheit und Soziales wurden ebenfalls berücksichtigt, wenngleich hier – ebenso wie in der Sport- und Jugendarbeit – geringere Mittel eingesetzt wurden, verbunden mit einem erneuten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bauliche Maßnahmen an Schulen sowie an Zentren für Kinder mit Behinderung ab diesem Jahr dem Bildungsbereich (Bau) zugeordnet werden. Im Bereich Umwelt wurden im Jahr 2025 keine separaten Mittel ausgewiesen, da entsprechende Themen zunehmend querschnittlich in andere Projektbereiche integriert wurden. Ziel ist es, ökologische Nachhaltigkeit stärker als festen Bestandteil der gesamten Projektarbeit zu verankern.

Besonders hervorzuheben ist die positive Entwicklung im **Kulturbereich**: Kultur nimmt eine zentrale Rolle in der internationalen Zusammenarbeit ein und soll künftig noch stärker als eigenständiger Bestandteil partnerschaftlicher Aktivitäten gestärkt werden, insbesondere da sich hier vielfältige Potenziale für Austauschformate ergeben. Diese Entwicklung soll auch in den kommenden Jahren konsequent weiterverfolgt werden, um kulturelle Projekte innerhalb der Partnerschaft gezielt auszubauen und zu fördern.

Auch das Programm des **Kommunalen Verwaltungsaustauschs (LGE)** wurde im Jahr 2025 fortgeführt.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die **ganzheitliche und nachhaltige Ausrichtung der Projektarbeit** für die Partnerschaft weiter an Bedeutung gewinnt. Die einzelnen Projektbereiche sind dabei zunehmend nicht mehr isoliert zu betrachten, sondern stehen in enger Wechselwirkung zueinander. Vor diesem Hintergrund wird es in den kommenden Jahren darauf ankommen, diese stärker miteinander zu verzahnen und durch integrierte Ansätze weiterzuentwickeln. So können bestehende Bedarfe weiterhin gezielt aufgegriffen und gleichzeitig durch neue Perspektiven nachhaltig ausgeweitet und ganzheitlich gefördert werden.

VEREINSVERMÖGEN

Im Jahr 2025 konnte der Verein Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 13.704,00 € verzeichnen. Zusätzlich gingen freie Spenden in Höhe von 1.480,00 € ein.

Durch den weiterhin sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den verfügbaren Mitteln blieb das Vereinsvermögen über den Jahresverlauf hinweg stabil. Zum Jahresende belief es sich auf 32.613,23 € gegenüber 34.580,47 € zu Beginn des Jahres. Damit ist der Verein finanziell solide aufgestellt, um seine Aufgaben und Verpflichtungen im Rahmen der Vereinsziele weiterhin verlässlich wahrnehmen zu können.

Ungeachtet dieser stabilen Ausgangslage bleibt die Einwerbung zusätzlicher Drittmittel ein zentrales Anliegen. Neben den wichtigen Landesmitteln stellen sie eine wesentliche Grundlage dar, um neue Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. Freie Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit sind dabei jederzeit willkommen und leisten einen essentiellen Beitrag zur Weiterentwicklung der Partnerschaft.

AUSBLICK 2026

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda bleibt auch im Jahr 2026 ein facettenreiches und lebendiges Netzwerk, das sich stetig weiterentwickelt. Neben bewährten Formaten der Begegnung gewinnen neue Themenfelder und Arbeitsansätze zunehmend an Bedeutung. Der partnerschaftliche Austausch soll dabei stärker als bisher genutzt werden, um gemeinsame Lernprozesse anzustoßen und konkrete Erfahrungen aus der Projektarbeit systematisch zu reflektieren und für die zukünftige Ausrichtung der Partnerschaft nutzbar zu machen.

Im Mittelpunkt stehen dabei verstärkt Fragen der Wirkung und Nachhaltigkeit von Projekten, der Stärkung lokaler Strukturen sowie der Anpassung an weltpolitische, gesellschaftliche und ökologische Veränderungen. Die Zusammenarbeit entwickelt sich damit perspektivisch weiter hin zu einem noch stärker ganzheitlich ausgerichteten und dialog- und prozessorientierten Ansatz, in dem gegenseitige Perspektiven und Bedarfe konsequent miteinander verknüpft werden sollen.

Gleichzeitig bleibt die Partnerschaft eingebettet in unterschiedliche Entwicklungen in beiden Regionen sowie in weltpolitische Geschehnisse. In Rheinland-Pfalz stehen im Jahr 2026 Landtagswahlen an, die im politischen und gesellschaftlichen Diskurs im Land im Fokus stehen werden. Die demokratischen Prozesse gewährleisten dabei, dass zivilgesellschaftliche Belange Gehör finden und kontinuierlich in gesellschaftliche Entwicklungen einfließen – auch im Kontext internationaler Partnerschaften. Zugleich schaffen sie die Grundlage dafür, dass deren Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Rheinland-Pfalz dauerhaft sichtbar und wirksam bleibt.

In Ruanda prägen weiterhin dynamische Transformationsprozesse die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung, während zugleich strukturelle Herausforderungen in den Bereichen sozialer Ausgleich, Umwelt und regionaler Stabilität bestehen. Diese Vielschichtigkeit spiegelt sich auch in der partnerschaftlichen Arbeit wider, die zunehmend komplexe Fragestellungen aufgreift und diese in langfristig angelegte, praxisorientierte Kernelemente übersetzt.

Für das Jahr 2026 steht im Vordergrund, bestehende Ansätze weiterzuentwickeln und neue Impulse gezielt aufzunehmen. Die Partnerschaft versteht sich dabei weiterhin als Plattform für Austausch und Dialog, gemeinsames Handeln und kontinuierliche Weiterentwicklung – mit dem Ziel einer langfristig wirksamen, bedarfs- und nachhaltigkeitsorientierten Zusammenarbeit.

DANKSAGUNG

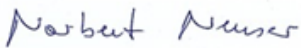
Ein besonderer Dank gilt auch im Jahr 2025 dem **Land Rheinland-Pfalz**, dem Landtag sowie der Landesregierung sowie den Mitgliedern des Partnerschaftsvereins und **allen, die sich in vielfältiger Weise für Ruanda engagieren**. Dieses breite Netz an Unterstützung, Vertrauen und kontinuierlichem Einsatz bildet das Fundament unserer Arbeit und hat es erneut ermöglicht, die Partnerschaft erfolgreich und lebendig weiterzuentwickeln.

Unser Dank gilt ebenso der Stiftung **Fly & Help** für ihr verlässliches Engagement im Bildungsbereich in Ruanda. Ebenso möchten wir der **Lipoid Stiftung** für ihre wertvolle Zusammenarbeit zur frühkindlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Krankheit oder Behinderung danken. Auch der **Lotto Stiftung** gilt unser herzlicher Dank für ihre wichtige Unterstützung insbesondere in den Bereichen Sport und Jugendförderung.

Ein ganz besonderer Dank gilt dem Koordinationsbüro mit Hanna Schühle, Sandrine Kamaliza und Wojciech Stokol mitsamt **allen Kolleginnen und Kollegen in Ruanda**, die mit großem Einsatz, Verlässlichkeit und Leidenschaft die tägliche Arbeit vor Ort tragen. Gemeinsam wird in Mainz und Kigali auch weiterhin daran gearbeitet, die Graswurzelpartnerschaft aktiv zu halten und zukunftsweisend zu gestalten. Murakoze Cyane!

Gemeinsam mit Ihnen allen möchten wir diese partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe weiter stärken und mit neuen Impulsen bereichern. Wir freuen uns auf ein ebenso engagiertes und erfolgreiches Jahr 2026 an Ihrer Seite!

Mainz, den 01.06.2026



Norbert Neuser
Präsident



Layla Engeln
Geschäftsführerin

ANHANG 1

Jahresüberblick 2025
Bestände, Einnahmen & Ausgaben
Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz / Ruanda e.V.

	Bestand 01.01.2025	Einnahmen 2025	Ausgaben 2025	Bestand 31.12.2025
Treuhänderisch verwaltete Gelder				
Projektgebundene Spenden	921.205,16 €	1.139.133,32 €	-1.065.962,47 €	994.376,01 €
Durchlaufende Gelder	50.255,32 €	559.935,70 €	-563.787,86 €	46.403,16 €
Spenden				
Schulpartnerschaften	-1.147,72 €	36.644,76 €	-32.177,04 €	3.320,00 €
Summe 1	970.312,76 €	1.735.713,78 €	-1.661.927,37 €	1.044.099,17 €
Landeszuwendungen				
Projekte LW	121.938,60 €	625.586,68 €	-521.613,16 €	225.912,12 €
Projektbetreuung LW (PBK)	114.303,32 €	678.301,72 €	-804.409,37 €	-11.804,33 €
Summe 2	236.241,92 €	1.303.888,40 €	-1.326.022,53 €	214.107,79 €
Verein				
Spenden ohne Projektbindung		1.480,00 €		
Mitgliedsbeiträge		13.704,00 €		
Allgemeine Einnahmen/Ausgaben der Geschäftsführung			-17.151,24 €	
Summe 3	34.580,47 €	15.184,00 €	-17.151,24 €	32.613,23 €
Summe 1 - 3	1.241.135,15 €	3.054.786,18 €	-3.005.101,14 €	1.290.820,19 €

Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz / Ruanda e.V. Einnahmen und Ausgaben Verein für die Zeit vom 01.01.2025- 31.12.2025			
1. Einnahmen Verein		2. Ausgaben Verein	
Freie Spenden	1.480,00 €	Freie Spenden	-
Mitgliedsbeiträge	13.704,00 €	Bankgebühren	-129,14 €
Ejo-Connect		Ejo-Connect	-2.276,72 €
Sonstige Einnahmen		Reisekosten	-2.122,09 €
		Büroausstattung	-299,88 €
		Personalkosten	-1.250,00 €
		Versicherungen	-674,41 €
		Sonstige Ausgaben	-10.399,00 €
Durchlaufende Posten (Interne Umbuchungen)	194.689,70 €	Durchlaufende Posten (Interne Umbuchungen)	-194.689,70 €
Summe Einnahmen	209.873,70 €	Summe Ausgaben	-211.840,94 €
BESTAND 01.01.2025	34.580,47 €	BESTAND 31.12.2025	32.613,23 €

BERICHTE UNSERER MITGLIEDER

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda lebt vom vielfältigen Engagement ihrer Mitglieder. Zahlreiche Menschen bringen sich mit großem Einsatz in Freundeskreisen, Vereinen, Schulen, Kirchengemeinden und vielen weiteren Initiativen ein und tragen so dazu bei, die Partnerschaft lebendig zu gestalten. Um dieses Engagement sichtbar zu machen, haben wir unseren Mitgliedern auch in diesem Jahr die Möglichkeit gegeben, ihre Aktivitäten und Projekte im Jahresbericht vorzustellen. Die eingesandten Beiträge finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wenn Sie sich künftig ebenfalls mit einem Beitrag am Jahresbericht beteiligen möchten, freuen wir uns über die Zusendung von Text- und Bildmaterial bis Ende März des jeweiligen Jahres an fsj@ruandaverein-rlp.de

RUANDISCHER TROMMELWIRBEL FÜR DIE KIGINASTRASSE



Partnerschaft
Gau-Algesheim
Kigina (Ruanda)



Der nachfolgende Bericht erreichte uns erst nach Fertigstellung des Jahresberichts 2024. Aufgrund des außergewöhnlichen Engagements der Beteiligten und der besonderen Bedeutung der Straßenbenennung im Rahmen der Partnerschaft zwischen Gau-Algesheim und Kigina möchten wir diesen Beitrag gerne im Jahresbericht 2025 nachträglich veröffentlichen.

Es war für ganz Rheinland-Pfalz und für das Partnerland Ruanda ein besonderer Tag. Am 14. September 2024, also genau 10 Jahre nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde der Stadt Gau-Algesheim mit dem Sektor Kigina (Ruanda), feierte ganz Gau-Algesheim die Einweihung der „Kiginastraße“.

Dem Anlass angemessen konnte Stadtbürgermeister Michael König die hochrangig vertretene politische Prominenz im Baugebiet Steinert begrüßen. Ministerpräsident Alexander Schweitzer ließ sich wie auch der ruandische Botschafter Igor César und der Präsident des Partnerschaftsvereins, Norbert Neuser, dieses Fest als Beweis gelebter Partnerschaft zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen nicht entgehen. Insbesondere der Ministerpräsident hob hervor, dass Gau-Algesheim die erste Kommune in Rheinland-Pfalz ist, die eine Straße nach ihrer ruandischen Partnergemeinde benennt. Der Botschafter regte an, dass ein entsprechendes Straßenschild in Kigina aufgestellt wird. Das Straßenschild und die Stadtflagge wurden zwischenzeitlich von einer Delegation der AG Kigina der Exekutivsekretärin in Kigina, Esperance Uwanyirigira, übergeben. Möglicherweise ist dies ein „Startschuss“ für andere Kommunen.

Erfreulicherweise war auch eine Delegation des deutsch-ruandischen Netzwerks SUGIRA, das seit 2016 eine länderübergreifende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Betreuung von Personen mit Behinderungen pflegt, anwesend. Zur Freude der beeindruckend großen Zahl interessierter Bürgerinnen und Bürger nahmen sie auch gleich die Trommeln in Beschlag und ließen sie mit wirbelnden Rhythmen als Ausdruck für die sicht- und spürbare emotionale Lebensfreude der ruandischen Menschen erklingen. Den musikalischen Gegenpart bildete die Schulband der Christian-Erbach Realschule plus aus der Klasse 6a unter Leitung ihrer Musiklehrer.

Die Gastredner brachten zum Ausdruck, welche hohe Bedeutung die Partnerschaften für ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen auf unserem Planeten haben. Sie freuten sich, dass die Stadt Gau-Algesheim mit ihren Projekten einen namhaften Beitrag zur Verbesserung der Bildungs- und Lebenssituation in einer armen Region wie dem Grenzgebiet zu Tansania leistet. Sie waren sich einig, dass jeder Euro, den wir heute für die Kooperation in der Entwicklungszusammenarbeit ausgeben, eine nachhaltige Investition in die Zukunft unserer Partner, aber auch in unsere eigene Zukunft darstellt.

Steffen Wolf überbrachte als stellvertretender Landrat die Grüße des Landkreises, der seinerseits eine Partnerschaft in der Region betreut. Den kirchlichen Segen für die Kiginastraße stifteten die evangelische Pfarrerin Ursula Hassinger und der katholische Pfarrer Christian Feuerstein mit Fürbitten und einem Gebet. Danach wurde das Namensschild von der politischen „Prominenz“ enthüllt und nach dem gemeinsamen Durchschneiden des Absperrbandes zur allgemeinen Nutzung freigegeben.

Der erste erfolgreiche Einsatz bestand in der Nutzung als „Straßen-Party-Meile“. Die Besucher dieser gelungenen Einweihungsfeier saßen noch lange bei leckerem Gegrilltem, afrikanisch-gewürzten Samosas und kühlenden Getränken zusammen. Sie nutzten auch eifrig den von der Offenen Jugendarbeit (OJA) durchgeführten Luftballonwettbewerb, bei dem für die 10 weitesten Flüge je ein Gutschein zum Einkauf im Weltladen Haus Bernardin gewonnen werden konnte. Sie alle waren sich darin einig, dass diese Feier - wie auch die vorhergehenden Veranstaltungen des Jubiläumsjahres - sehr beeindruckend war und damit einen weiteren unvergesslichen Baustein in der 10-jährigen Partnerschaft darstellt. Insofern konnte sich auch das sehr engagierte Kigina-Team um deren Sprecher Günter Frey über den großartigen Erfolg seiner Bemühungen freuen.

BESUCH BEIM PATENKIND - IMMER WIEDER EIN AUGEN-BLICK ÜBER DEN DEUTSCHEN TELLERRAND

EIN REISEBERICHT VON ANNETTE DIEHL



Bereits zwölf Mal bin ich zwischen 2004 und 2025 nach Ruanda gereist. Beginn war 2004 eine organisierte Frauenreise des Partnerschaftsvereins, dann 2009 privat organisiert mit Christine Nkulikiyinka, spätere Botschafterin, heute Ministerin für Public Service and Labour, und 2018 eine vom Ruanda- Referat der Landesregierung unterstützte Fach-Frauenreise mit dem Titel „Selbstbestimmtes Leben von Frauen in Ruanda und Rheinland-Pfalz“.

Die meisten Reisen jedoch waren privater Natur, dienten vorrangig dem Besuch des „Patenkindes“ und deren Tochter und wurden mit meinem Ehemann selbst geplant.

Immer jedoch wurden die Reisen am Rande unterstützt vom Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz Ruanda und immer wurden sie zu Beginn verknüpft mit der Tea-Time bei den Mitarbeitenden des Koordinationsbüros Kigali, der Anlauf- und Kooperationsstelle auf der ruandischen Seite - eine wunderbare Möglichkeit in der Ruanda-Partnerschaft anzukommen, erste Informationen zu erhalten und Netzwerke zu knüpfen.

So begann auch die letzte private Reise im Dezember 2025 - die anders als die Ruanda-Besuche 2021 und 2023 - tatsächlich nicht mehr von Corona-Bedingungen beeinträchtigt war: Büroleiterin Hanna Schühle vermittelte uns weitere Kontakte für unsere Frauennotruf-Kampagne „Männlichkeit entscheidest du“[1], bei der seit der Online-Veranstaltung: Toxic Masculinity in Rwanda von Fabrice Nizeyimana immerhin drei ruandische Männer teilnehmen, und wir besprachen mit Siméon Habumugisha bei Samosas und Chapatis aktuelle Spenden-Fragen - vielleicht zum letzten Mal vor seiner verdienten Rente.

Die nächsten 14 Tage wohnten wir in der Drei-Zimmer-Wohnung unserer Patentochter und deren Kind in Gisozi, ein durch das Genozid-Denkmal bekannter Stadtteil im Distrikt Gasabo der Hauptstadt Kigali. Hier treffen - wie so oft in der Landeshauptstadt - Welten aufeinander: Das schicke funkelneue Mehrfamilienhaus liegt wie hineingeworfen in einer etwas heruntergekommenen Siedlung alter kleiner Steinhäuser mit dunklen engen Gemüselädden, an einer Straße, die bei Regen kaum begehbar ist.

Die meisten Menschen hier sprechen - trotz der im Vergleich guten - Schulbildung in Ruanda weder englisch noch französisch (unsere Patentochter und ihr Kind sprechen alle drei Sprachen), aber wir kommen auch mit unseren dürftigen Kenntnissen in kinyarwanda zurecht und freuen uns über den Kauf von frischen Avocados, Ananas und dem köstlichen Dodo - einem Gemüse, was in Geschmack und Zubereitungsart Spinat sehr ähnelt und umgerechnet pro Bund ca. 1 Cent kostet.

Genau das ist der Vorteil einer Wohnung gegenüber einem Hotel: Selbst einkaufen und schließlich kochen zu können ist in einem Land mit fremder Esskultur ein riesiger Lernvorteil. Außerdem bietet das Zusammenleben mit gemeinsamer Küche auch mal die Möglichkeit zur Freude der ruandischen Familie Semmelknödel mit Champignon-Rahm-Sauce zu bereiten. Das nächste Mal werden wir uns an Sauerkraut heranwagen...

Das gemeinsame Leben, Essen, Reisen hat natürlich viele weitere Vorteile, wenn es um das Kennenlernen einer anderen (uns fremden) Kultur geht - aber es ist auch anstrengend. Der Blick über den deutschen Tellerrand verlangt täglich neu die Auseinandersetzung mit den Themen Macht, koloniale Denkmuster, Hierarchien (Eurozentrismus, Rassismus, sog. "Othering") und ständige Reflexion meines eigenen Engagements als weiße, ältere Frau aus dem Globalen Norden und als feministische Mitarbeiterin einer Fachstelle zum Thema Sexualisierte Gewalt. Für meinen Mann gilt Ähnliches, eben aus männlicher Sicht.

Echte Hilfen bei dieser Analyse meiner Privilegien war zum einen Jule Bönkost, Autorin von „Als weiße Person über Rassismus lernen“. Sie erklärt, wie rassistische Informationen in unserer Kindheit vielfach unbewusst erlernt wurden. Wenn wir heute als weiße Person diesen verinnerlichten rassistischen Haltungen begegnen, macht uns das Schuldgefühle und dies führt oft zum Widerstand im Umgang mit dem Thema („ICH bin doch nicht rassistisch...“). Die Abwehr verhindert dann wiederum notwendige Bewusstwerdungs-Prozesse - die sind nicht einfach.

Zum anderen half mir die Vortragsreihe 2022 vom ruandisch-deutschen Jugendnetzwerk ejo-connect und hier insbesondere der Input „Das Märchen von der Augenhöhe“ von global e.V. Dieser macht eindrücklich deutlich, dass das momentan unüberwindbare Machtgefälle in Nord-Süd-Partnerschaften eine „gleichwertige“ Beziehung fast unmöglich macht. Der Vortrag zeigt außerdem, wie wichtig eine Sensibilisierung für die Themen Macht und Solidarität ist. Seither haben wir mehr Bewusstsein für die verinnerlichten Mythen zu den gängigen „Afrika-Bildern“.

Die größte und beste Unterstützung bietet jedoch unser fast jährlicher Besuch in Ruanda oder Besuch von dort, die Nähe zu unserer Patentochter sowie Freundschaften und der Austausch mit den ruandischen Kolleg*innen in den unterschiedlichen Frauen-, Familien- oder Behinderten-Einrichtungen in der Stadt und auf dem Land. Nicht nur dafür stehen auf jeder Ruanda-Reise, gleichgültig, ob wir zwei oder sechs Wochen unterwegs sind, viele Besuche in den Projekten auf dem Plan: FCLLO, Women can, Ineza kabaya, HvP Ruhango, Hope-Foundation, etc.

Genau das sollte Graswurzelpartnerschaft bieten. Fragt man KI nach diesem Begriff, antwortet die virtuelle Intelligenz: „Graswurzelpartnerschaft wie die zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda seit 1982, ist eine dezentrale Form der Zusammenarbeit, die nicht auf Regierungsniveau, sondern durch direkten Kontakt zwischen Menschen, Kommunen, Schulen und Vereinen entsteht. Sie fördert den interkulturellen Austausch und „Hilfe zur Selbsthilfe“. Genau das.

Anette Diehl, März 2026

[1] Die Ausstellung zur Kampagne „Männlichkeit entscheidest du“ zeigt Selbstportraits von Männern begleitet von Zitaten, die eine positive Männlichkeit betonen und somit ein klares Zeichen gegen Sexismus und Gewalt an Frauen setzen. Ziel der Ausstellung ist es, den gesellschaftlichen Diskurs über traditionelle Männlichkeitsbilder zu fördern und zum Nachdenken anzuregen.



PILOTPROJEKT PROPHYLAXE IN RWANDA 2025

DENTAL ROOTS



Neben diversen Arbeitseinsätzen (ZÄ. Mara Kliewe) stand ein Pilotprojekt Prophylaxe im Mittelpunkt unserer Arbeit. Das Konzept für das Projekt wurde zusammen mit dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz-Ruanda in Mainz/Kigali und Dentalroots – racines dentaires – aktion zahnwurzel e.V. im Vorfeld erarbeitet. Durchgeführt wurde das Projekt Anfang Oktober 2025 von Dr. Franz-Josef Ratter, Deidesheim (l. Vorsitzender), den Zahnärztinnen Cornelia Rieger, Bad Dürkheim und Dr. Mareike Buzello, Oberursel sowie Zahnarzt Kurt Heners, Bad Dürkheim. In erster Linie geht es in diesem Projekt darum, Lehrerinnen und Lehrer in zahnmedizinischer Prophylaxe zu schulen, um dieses Wissen dann an ihre Schülerinnen und Schüler weitergeben zu können.

Motto: „Teaching the Teachers“

Für das Pilotprojekt wurden zwei sehr unterschiedliche Schulen ausgesucht, die schon in den letzten Jahren regelmäßig von Dentalroots besucht wurden und relativ nahe beieinander gelegen sind. Im Laufe dieser Besuche wurden bereits mehrfach Zahnputzinstruktionen in Englisch vor bis zu 1000 Lernenden durchgeführt.

Im Laufe unseres Besuchs im Oktober wurde uns allerdings bewusst, dass nicht alle Lehrenden und Lernenden Englisch verstehen können, sodass sowohl PowerPoint als auch schriftliche Handouts in Kinyarwanda übersetzt wurden. Hierbei war unser ruandischer Kollege Dr. Emmanuel von unschätzbarem Wert.

Eine dritte Schule (Schule der Pallottinerinnen in Musaka) wurde auf Bitten von Dr. Emmanuel kurzfristig in das Programm mit aufgenommen, sodass wir insgesamt über 120 Lehrende erreichten.



YDr. Emmanuel, Zahnarzt Heners und Dr. Ratter (v.r.)

Um den Erfolg des Unterrichts überprüfen zu können, wurden bei über 300 9-Jährigen Zahn- und Munduntersuchungen nach dem DMF-Index durchgeführt – ebenfalls unterstützt von unserem ruandischen Kollegen. Diese Dokumentation bietet die Möglichkeit, im Laufe der kommenden Jahre die Ergebnisse zu evaluieren und so die erhofften Erfolge verifizieren zu können. In technischer Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsbüro Rheinland-Pfalz in Kigali (Mme. Sandrine Kamariza) wurde dafür gesorgt, dass jedes Kind der von uns besuchten Schulen in Mucondo (Group Scolaire) und Kanama (Moonlight School) im Alter zwischen 6 und 10 Jahren eine Zahnbürste und eine große Tube Zahncreme erhält; das bedeutet jeweils 3.500 Sets. Sofern das Projekt weiter zu finanzieren ist, sollen die Kinder einmal im Jahr untersucht werden und ein Zahnputzset erhalten – wohl wissend, dass ein Set nicht für ein ganzes Jahr ausreicht.

Jede Schule wurde zudem mit einem „Prophylaxe-Koffer“ ausgestattet. Dieser enthielt unter anderem ein großes Gebissmodell mit entsprechender Zahnbürste, ein Stofftier mit großem Gebiss, eine Handout-Mappe mit der verschriftlichten PowerPoint-Präsentation in Englisch und Kinyarwanda sowie einen USB-Stick mit allen Unterlagen in digitaler Form.

Im schweren Gepäck befanden sich außerdem zahnärztliche Materialien, Instrumente und Kleingeräte, die an verschiedene Kliniken in Masaka, Gashore und Ruli übergeben wurden.

Ein weiteres Highlight war ein Hands-on-Workshop in Endometrie, durchgeführt von unserer Spezialistin Dr. Mareike Buzello. Sowohl Endomotor, Endometriegerät als auch die entsprechenden Feilen und weitere Materialien wurden mitgebracht. Die drei Kolleginnen und Kollegen überzeugten mit sehr guten Kenntnissen und Fähigkeiten.

In Zukunft heißt es im Krankenhaus Ruli: **Zahnerhalt vor Extraktion!**



Dr. Buzello, Dr. Daniel, Dentistin Danielle und Dentist Jean-Marie (v.l.)

Der letzte Tag unseres Projektes führte uns in das Büro der Partnerschaft Rheinland-Pfalz-Ruanda, wo wir mit dem ruandischen Kollegen Frank Rwema, dem Gründer und Vertreter der Organisation Oral Health Solutions, zusammenkamen. Mit seiner Organisation will Dentalroots das Projekt künftig gemeinsam weiterführen.

Ein weiterer Schulstandort, die Vincent-Schule in Masaka, bildete mit der Durchführung der PowerPoint-Dokumentation den Abschluss der intensiven Woche.



Nach dem herzlichen Abschied von den Pallottinenschwestern war es Zeit, von Kigali über Brüssel wieder nach Frankfurt zurückzukehren.

Wir bedanken uns bei den Sponsoren Dentsply für Endo-Materialien sowie bei der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz für die Übernahme der Flugkosten.

Besonderer Dank gilt unseren Kolleginnen und Kollegen Dr. Mareike Buzello, ZÄ. Cornelia Rieger sowie ZA Kurt Heners.

Dr. Franz-Josef Ratter
1.Vorsitzender

Weinstr. 3 i
67146 Deidesheim
Mobil: 017664862552
Mail: dr-ratter@gmx.de



Spendenkonto: DE80 3006 0610 0002 7658 37

20 JAHRE-GEIMEINSAM FÜR RUANDA

JAHRESBERICHT 2025 RUANDAFREUNDE ST. MATTHIAS



Grußwort

Im Jahr 2005 – inspiriert durch die bewegenden Begegnungen beim Weltjugendtag – begann unsere Freundschaft mit unseren Gästen aus Ruanda. Was als interkultureller Austausch startete, entwickelte sich über zwei Jahrzehnte hinweg zu einer tiefen und nachhaltigen Partnerschaft. Heute, 20 Jahre später, blicken wir dankbar und stolz auf zahlreiche Projekte zurück, die wir gemeinsam mit unseren Freunden in Ruanda auf den Weg gebracht haben.

Der Anfang – Weltjugendtag 2005

Alles begann im Sommer 2005. Der Weltjugendtag brachte Menschen aus aller Welt zusammen – auch Gäste aus Ruanda kamen zu uns. Aus der ersten Begegnung wuchs schnell eine Freundschaft, die bis heute anhält. Der Wunsch, unsere Partner nicht nur willkommen zu heißen, sondern auch langfristig zu unterstützen, war der Anfang unserer gemeinsamen Projekte.

Unsere Projekte im Überblick

Bildung & Infrastruktur

Wir haben Schuluniformen bereitgestellt, Toilettenanlagen gebaut und Wasserzisternen errichtet. Zudem wurden Unterrichtsmaterialien angeschafft, damit Kinder und Jugendliche bessere Lernbedingungen erhalten.

Berufliche Ausbildung

Für junge Frauen haben wir Ausbildungsplätze als Schneiderin, Strickerin oder Friseurin mit Material und Ausstattung unterstützt. Junge Mütter erhielten eine Starthilfe, um sich und ihren Kindern eine gesicherte Zukunft aufzubauen.

Kultur & Musik

Zwei Schulen wurden mit Musikinstrumenten ausgestattet. Musik fördert Kreativität und Gemeinschaft – und verbindet Kulturen.

Landwirtschaft & Ernährung

Mehrere Pfarreien konnten mit unserer Hilfe Schweinezucht-Projekte beginnen. Diese ermöglichen langfristig Einkommen und Ernährungssicherheit.

Stimmen aus Ruanda

„Dank eurer Unterstützung konnten viele Kinder wieder zur Schule gehen.“ (Partnerin aus Ruanda)

„Die Schweinezucht hat unserer Pfarrei neue Hoffnung gegeben.“ (Pfarrer aus Ruanda)

Wirkung & Nachhaltigkeit

Unsere Hilfe zielt darauf ab, Menschen zu befähigen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Viele unserer Partnerprojekte sind heute selbsttragend und inspirieren andere Gemeinden. Hilfe zur Selbsthilfe bleibt unser Leitsatz.

Besonders bereichernd für unsere Partnerschaft waren die gegenseitigen Besuche – sowohl unser Aufenthalt in Ruanda als auch der Besuch unserer Freundinnen und Freunde aus Ruanda hier bei uns in Trier. Diese persönlichen Begegnungen haben das gegenseitige Verständnis vertieft, den interkulturellen Austausch lebendig gemacht und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Partnergruppen nachhaltig gestärkt. Sie haben uns nicht nur neue Perspektiven eröffnet, sondern auch das Vertrauen und die Verbundenheit innerhalb unserer Partnerschaft spürbar wachsen lassen.

Ausblick & Dank

Auch in Zukunft wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern neue Wege gehen. Wir danken allen, die in den letzten 20 Jahren mitgewirkt, gespendet und mitgeholfen haben. Diese Freundschaft lebt durch euch!

Sylvia Deutschen

„Freundschaft kennt keine Grenzen – nur gemeinsame Wege.“



GEMEINSAM ZUKUNFT SCHENKEN

BILDUNGSPROJEKTE UND BEGEGNUNG IN RUANDA



Die Zusammenarbeit zwischen der Reiner Meusch Stiftung FLY & HELP und dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V. (Jumelage) steht seit vielen Jahren für Vertrauen, gemeinsames Engagement und nachhaltige Bildungsförderung. Auch in diesem Jahr konnte die erfolgreiche Partnerschaft mit zahlreichen gemeinsamen Projekten fortgeführt werden. Gemeinsam setzen wir uns kontinuierlich dafür ein, Kindern in Ruanda bessere Bildungs- und Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.



Seit Beginn der Zusammenarbeit im Jahr 2010 konnten insgesamt 121 Projekte umgesetzt beziehungsweise auf den Weg gebracht werden. Das Gesamtvolumen aller Projekte beläuft sich inzwischen auf rund 5,53 Millionen Euro. Dazu zählen 93 Neubauten von Schulen, 23 Erweiterungen bestehender FLY & HELP-Schulen sowie weitere Unterstützungsmaßnahmen wie die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien.

Ein besonderer Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf der Weiterentwicklung neuer pädagogischer Konzepte im Bereich der frühkindlichen Bildung. Besonders hervorzuheben sind dabei die beiden Vorschul-Projekte „Nibakure“ und „Ishema“. Während sich die gemeinsame Projektarbeit bislang vor allem auf Grundschulen konzentrierte, schaffen diese neuen Einrichtungen moderne und kindgerechte Lernorte für die frühkindliche Förderung. Die farbenfrohen Wandbemalungen, kreativ gestalteten Räume und liebevoll entwickelten Lernumgebungen machen die Projekte zu etwas ganz Besonderem. Die neuesten Bilder der Schulen zeigen eindrucksvoll, wie durch die gemeinsame Arbeit inspirierende Bildungsorte entstehen, in denen Kinder gerne lernen und sich wohlfühlen können.



Darüber hinaus standen im Jahr 2026 mehrere Delegationsreisen und Schulbesuche in Ruanda im Mittelpunkt der gemeinsamen Aktivitäten. Besonders bewegend waren dabei verschiedene Schuleröffnungen mit Beteiligung von Spenderinnen und Spendern. Im Februar 2026 konnten unter anderem die Schulen in Remera, Gikonko und Burehe feierlich eröffnet werden. Die Begegnungen mit Kindern, Lehrkräften und Dorfgemeinschaften vor Ort haben erneut gezeigt, welche nachhaltige Wirkung die gemeinsamen Projekte entfalten.



Neben den offiziellen Eröffnungen wurden auch bereits bestehende Schulen besucht, um langfristige Entwicklungen zu begleiten und den persönlichen Austausch weiter zu stärken.

Weitere Projektbesuche in Buhande und Mpingamabuye unterstreichen den engen Austausch mit den Menschen vor Ort sowie die kontinuierliche Begleitung der laufenden Projekte.

Mit großer Freude blicken wir auf die kommenden Monate: Für das laufende Jahr 2026 befinden sich bereits sieben weitere Projekte in der Planung oder im Bau. Gemeinsam möchten wir weiterhin dazu beitragen, Kindern in Ruanda den Zugang zu guter Bildung und damit zu besseren Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.

Wir danken dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V. herzlich für die langjährige, engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte.



Weitere Informationen zu Fly & Help und Projekten finden Sie auf der Website unter: www.fly-and-help.de.



BEGEGNUNGSREISE DER IGS LUDWIGSHAFEN GARTENSTADT

Vom 04. Oktober bis zum 16. Oktober 2025 ist wieder eine Gruppe der IGS LuGa in Ruanda gewesen. Um die Lehrkräfte Frau Eicher, Herr Schön und Herr Schödl und die Organisatorin Frau Schneider mit ihrem Ehemann fand sich eine Gruppe aus 10 Schülerinnen und Schülern, vor allem aus den Jahrgängen 11 und 12, aber auch aus der 9. Klasse, um sich zusammen auf diese ganz besondere Reise zu begeben. Dass es keine Klassenfahrt im herkömmlichen Sinn werden würde, wurde in einigen vorbereitenden Treffen klar gemacht und jedem sollte klar gewesen sein, dass diese Reise auch einige herausfordernde Situationen und Verzicht bedeuten würde. Dennoch freuten wir uns, mit einer motivierten Gruppe in Richtung Kigali zu starten. In der ersten Woche machten wir eine Rundreise durch das Land und konnten möglichst viel von der Natur, dem Essen, der Kultur und den Menschen mitnehmen. Nicht nur bei touristischen Ausflügen in Kigali, bei einer Safari-Tour im Akagera-National-Park, beim ehemaligen Königshof in Nyanza, bei einer Wanderung inklusive Hängebrücke im Nyungwe National Forest, am Kivu-See oder bei einer Vulkan-Besteigung im Volcanos National Parc konnten wir viel von der abwechslungsreichen Landschaft des „Landes der tausend Hügel“ sehen, sondern insbesondere bei Begegnungen mit den Menschen vor Ort tiefe und bleibende Eindrücke von der Lebenswelt der Menschen bekommen. Beispielsweise lernten wir einiges zum Gesundheitssystem beim Besuch einer Krankenstation von Frau Dr. Uta Düll. Beim anschließenden Besuch der Volksgruppe der Twa wurden wir sehr freundlich und neugierig empfangen. Nach einer Vorstellung mit Tanz und Gesang zeigte uns eine Familie ihr Haus und ihr Hab und Gut und wir brachten neben Bohnen zum Einpflanzen, Kaltgetränke und Gebäck mit, die wir mit den Twa gemeinsam aßen und tranken.

Besonders intensiv war natürlich die Zeit an der Partnerschule. Bei vielen gemeinsamen Projekten, im Unterricht, gemeinsamen Spielen und Sport beim Germany-Day und in den Pausen gab es viele Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Ein Projekt zwischen den deutschen und ruandischen Schülerinnen und Schülern war das Herstellen von Seife:

Da wir die Rückmeldung erhalten hatten, dass viele Familien sich keine Seife leisten können, war schnell klar, dass wir Seife herstellen würden. Seife zu machen, ist eigentlich gar nicht so schwer; man benötigt lediglich Natriumhydroxid, um Natronlauge herzustellen und Öl. Je nach Öl muss man die Menge an Natriumhydroxid berechnen. Auch ist es wichtig, die Sicherheitsauflagen einzuhalten, da Natronlauge extrem ätzend ist. Vor allem die Augen müssen durch eine Schutzbrille geschützt werden. Ziel war es, ein Rezept zu entwickeln, das kostengünstig nachzumachen ist.

Wir haben uns vor der Reise mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern getroffen, um die Seifenherstellung zu üben. Ziel war es, unsere Schülerinnen und Schüler zu Experten zu machen, damit sie ihr Wissen in Ruanda weitergeben können. Zuerst haben wir eine „gelingsichere“ Seife aus Sonnenblumen- und Rapsöl hergestellt. Es stellte sich aber heraus, dass dieses Rezept nicht kostengünstig ist und unsere verwendeten Öle in Ruanda viel zu teuer sind. Also fingen wir an, zu experimentieren und stellten Seife mit verschiedenen in den Tropenländern günstigen Ölen her. Auch Margarine haben wir verwendet; alle Seifen waren ein Erfolg. Damals wussten wir noch nicht, welches Öl in Ruanda am günstigsten ist, deshalb wollten wir für alle Eventualitäten gewappnet sein. Wir besorgten auch alle notwendigen Gerätschaften: 30 Schutzbrillen, Handmixer, Waage, Handschuhe, Schüsseln, Duftöle und Butterbrotpapier zum Einpacken der fertigen Seife. Auch Lavendelblüten nahmen wir mit. Vor Ort mussten wir lediglich Natriumhydroxid und das günstigste Öl kaufen. Gleich nach unserer Ankunft in Kigali stürmten wir los und durchforsteten die Läden nach dem billigsten Öl. Gleichzeitig baten wir den Schulleiter unserer Partnerschule, Natriumhydroxid für uns zu besorgen. Die Schülerinnen und Schüler waren etwas geschockt, als sie erfuhren, dass Palmöl das günstigste Öl in Ruanda ist. Für uns Europäer ist Palmöl oft mit Umweltzerstörung verbunden. Wir mussten Überwindung zeigen, um unser europäisches Gedankengut abzulegen und tatsächlich Palmöl zu kaufen. So kauften wir 10 Liter Palmöl, bevor wir die Partnerschule besuchten.

Jeder deutsche Schüler arbeitete mit 4-5 ruandischen Schülerinnen und Schülern zusammen. Die ruandischen Schülerinnen und Schüler erhielten von den Laborassistenten vor Ort einen Laborkittel und Masken. Es war eine Herausforderung, sie davon zu überzeugen, dass die Maske keinen Schutz vor Natronlauge bietet. Schutzbrillen mussten unbedingt getragen werden.

Tatsächlich waren wir erfolgreich. Wir haben 50 Seifenstücke hergestellt und unser „Rezept“ geteilt. Da die Seife sechs Wochen reifen muss, konnten wir das Ergebnis nicht mehr vor Ort miterleben, erhielten jedoch ein Video und mehrere Fotos von der Seife im Einsatz. Wir haben alle Materialien dort gelassen und hoffen, dass von nun an regelmäßig Seife an der Partnerschule hergestellt wird.

Nachdem wir nach unserem Rezept feste Seife hergestellt hatten, zeigten uns die ruandischen Schülerinnen und Schüler, wie sie gelernt haben, flüssige Seife herzustellen. Es musste mit viel Körpereinsatz gemischt werden. Ein besonderer Moment war das Hinzufügen von verschiedenen Farbstoffen. Auch der Schulleiter unserer Partnerschule ließ sich diesen Moment nicht entgehen und zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen und dem gelungenen Austausch und dem Miteinander.

Wir sind davon überzeugt, dass die Reise eine gute, bereichernde, lehrreiche und bleibende Erfahrung für die Teilnehmenden war. Dies bezeugt auch folgender Bericht eines teilnehmenden Schülers:

„Der Aufenthalt in Ruanda war für mich etwas ganz Besonderes. Ich habe dort viele neue Eindrücke bekommen und Dinge gesehen, die ich so noch nie erlebt habe. Am besten hat mir die Reise durch Ruanda gefallen. Wir haben viele verschiedene Orte gesehen und ich fand es richtig spannend, wie unterschiedlich das Land ist. Besonders überrascht hat mich, wie grün Ruanda ist. Vor der Reise hatte ich eher gedacht, dass es in Afrika oft trocken ist. Aber in Ruanda ist fast überall alles grün und hügelig. Man versteht wirklich, warum es Land der tausend Hügel genannt wird. Sehr schön fand ich auch den Besuch bei unserer Partnerschule. Die Schülerinnen und Schüler dort waren sehr freundlich und offen. Ich hatte das Gefühl, dass Schule für sie eine viel größere Bedeutung hat als für viele bei uns. Viele waren richtig froh, lernen zu dürfen. Das hat mich nachdenklich gemacht, weil ich gemerkt habe, dass ich Schule manchmal zu selbstverständlich nehme. Gleichzeitig hat mich auch viel schockiert. Mich hat sehr überrascht, wie viele Menschen dort leben und wie wenig manche besitzen. Einige Häuser sind sehr einfach gebaut und die Menschen haben oft nicht das, was für uns normal ist, zum Beispiel ein gutes Badezimmer oder warmes Wasser. Ich fand das traurig und es hat mich zum Nachdenken gebracht. Trotzdem waren viele Menschen sehr freundlich und haben gelächelt. Das habe ich bewundert. Mein persönliches Highlight der Reise war die Vulkantour. Das war für mich ein unvergesslicher Moment. Die Natur dort war beeindruckend und ich war stolz, dass ich das geschafft habe. Ich werde dieses Erlebnis bestimmt nie vergessen.“

Insgesamt hat mich die Reise sehr geprägt. Ich habe gelernt, meine eigenen Sachen mehr zu schätzen und dankbarer zu sein. Ruanda war für mich nicht nur ein schönes Land, sondern auch eine wichtige Erfahrung, die mir lange im Gedächtnis bleiben wird.“



BILDUNG, GESUNDHEIT UND KINDERSCHUTZ: UNSER GEMEINSAMES ANLIEGEN

JAHRESBERICHT DER AKTION TAGWERK UND HUMAN HELP NETWORK

Die Aktion Tagwerk und HUMAN HELP NETWORK (HHN) stehen für eine langjährige Verbundenheit:

Wir teilen die Überzeugung, dass Kinder und Jugendliche nicht nur Unterstützung verdienen, sondern Träger:innen eigener Rechte sind – und dass nachhaltige Wirkung strukturelle Verankerung braucht.



Ein starkes Kampagnenjahr 2025

Das vergangene Kampagnenjahr stand bei der Aktion Tagwerk unter dem Motto „Bildung und Gesundheit ermöglichen“, und zog eine beeindruckende Bilanz: 291 Schulen mit rund 82.000 Schüler:innen beteiligten sich bundesweit und sammelten gemeinsam rund 900.000 Euro. Die Erlöse flossen in Schulstipendien und Lernmaterialien, die Übernahme von Krankenversicherungskosten, Psychoedukationsangebote sowie die Finanzierung täglicher Schulmahlzeiten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag erneut auf dem Kinderfamilienprojekt in den ruandischen Distrikten Nyamasheke und Rusizi, das seit 2011 Familien durch einkommensschaffende Maßnahmen, begleitete Spargemeinschaften und gezielte Beratung stärkt – und in dem Ferienprogramme Kindern Räume für Gemeinschaft und persönliche Entwicklung eröffnen. Auch in Kigali und in Kamuli, Uganda, zeigte das Kampagnenthema konkrete Wirkung: durch Schulstipendien, Krankenversicherungen und lokale Aufklärungsarbeit zu Gesundheit und Ernährung.

2025 wurde das Kinderfamilienprojekt zudem umfassend durch die Hochschule RheinMain evaluiert. Ergebnisse und ein Bericht zur Neuausrichtung sind für 2026 geplant. Ab dann können Schulen außerdem eigene Projektschwerpunkte wählen – ein Schritt, der neue inhaltliche Impulse in die Kampagnenarbeit bringen wird.

Kinderschutz als institutionelle Haltung

Was bedeutet es, Kinder wirklich ernst zu nehmen? Für HUMAN HELP NETWORK ist das keine rhetorische Frage, sondern Ausgangspunkt aller Arbeit. Kinderschutz ist für HHN keine formale Pflicht, sondern Ausdruck einer professionellen Haltung, der strukturell wirksam werden muss.

In der Praxis zeigt sich häufig: Konzepte sind vorhanden, aber ihre Wirkung im Alltag bleibt begrenzt. Fachkräfte suchen Handlungssicherheit. Organisationen stehen vor der Herausforderung, ihren eigenen Anspruch auch im konkreten Handeln einzulösen. Hier setzt HHN an – mit einem Ansatz, der konsequent kinderrechtsorientiert ist und auf nachhaltige Veränderung zielt, nicht auf die bloße Erfüllung formaler Anforderungen.

HHN begleitet Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe sowie nationale und internationale NGOs auf allen Ebenen: von der Entwicklung und Überprüfung von Kinderschutzkonzepten über Inhouse- Fortbildungen zu Kinderrechten und Gefährdungseinschätzung bis hin zur fallbezogenen Fachberatung als insoweit erfahrene Fachkraft. Grundlage ist die UN-Kinderrechtskonvention – nicht als abstrakte Norm, sondern als handlungsleitender Rahmen.

Organisationen, die Kinderschutz strukturell verankern, Fachkräfte stärken und Kinder aktiv in Schutzprozesse einbeziehen möchten, sind herzlich eingeladen, Kontakt aufzunehmen unter **office@hhn.org** oder **dominique.kronsbein@hhn.org**.

